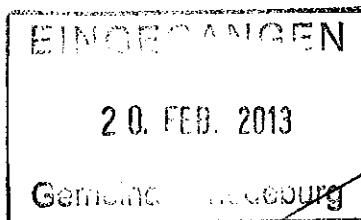


Gemeinde Friedeburg
- Bürgermeisterin o.V.i.A. -
Hauptstraße 96
26446 Friedeburg



Antrag: Entwicklung barrierefreies Friedeburg

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Emmelmann,

hiermit beantragt die Gruppe SPD-Bündnis 90/Die Grünen-FWG und Theo Hinrichs (Gemeinsam für Friedeburg), einen Plan zu entwickeln, um langfristig die Gemeinde Friedeburg barrierefrei zu gestalten.

Das Prinzip der Barrierefreiheit zielt darauf, dass nicht nur Menschen mit Behinderung, sondern beispielsweise auch ältere Menschen und Personen mit Kleinkindern in die frei zugängliche Nutzung der baulich gestalteten Umwelt einbezogen werden. Barrierefrei bezeichnet als Eigenschaft eines Produktes, das von möglichst allen Menschen in jedem Alter mit unterschiedlichen Fähigkeiten weitgehend gleichberechtigt und ohne Assistenz bestimmungsgemäß benutzt werden kann. Dies gilt sowohl für Familien mit Kleinkindern, die Inklusion in Kindergärten und Schulen bis hin zum Ausbau von Verkehrswegen.

Durch das Bestehen von zwei Altenwohneinrichtungen und die im Bau befindlichen seniorengerechten Wohnungen und Häusern ist der Bedarf in der Ortschaft Friedeburg z.Zt. am größten, daher sollte hier zuerst mit der Umplanung begonnen werden. Mit der barrierefreien Rathausplanung wird der erste Schritt bereits vollzogen.

Im Zuge der demographischen Entwicklung muss sich auch die Gemeinde Friedeburg auf die damit verbundenen Veränderungen einstellen. Ein wichtiges Kriterium bei einer immer älter werdenden Bevölkerung ist die zunehmende eingeschränkte Bewegungsfreiheit. In letzter Zeit kann man leider immer öfter feststellen, dass Mitbürger, die auf die Benutzung von Rollatoren angewiesen sind, Rollstuhlfahrer oder aber auch Eltern mit Kinderwagen sich und andere in Gefahr bringen, weil sie die Straße anstatt den Bürgersteig nutzten. Einer der Gründe hierfür sind die zu hohen Absätze zwischen den Bürgersteigen und den zu überbrückenden Straßeneinmündungen. Durch angepasste Bordsteinabsenkungen wäre dieses Problem zu lösen. Auch muss die Beschaffenheit der Gehwegpflasterungen überprüft werden. Beispielsweise ist einer der meistgenutzten Gehwege am Schützenweg teilweise noch mit Gehwegplatten gepflastert, die derart große Fugenbreiten aufweisen, dass sich die Räder der Rollatoren darin festfahren. Dies ist auch an anderen Stellen innerhalb der Ortschaft der Fall.

Nach Bestandserhebung und Identifikation der bestehenden Mängel sollte dann ein mehrjähriges Programm zur Umgestaltung der gesamten Gemeinde Friedeburg zur barrierefreien Gemeinde entwickelt und politisch begleitet werden.

Mit freundlichen Grüßen

Hans-Hermann Lohfeld
Grp. 90/SPD/GfF